

GRÜNE

ZEITEN

FÜR PULLACH



Marion Seitz
Landrätin für den
Landkreis München



Susanna Tausendfreund
Bürgermeisterin
für Pullach



**HIER FÜRS
WIR**

GRÜNE WÄHLEN!



Gutes Leben in Pullach

Liebe Pullacherinnen und Pullacher, die eigene Heimatgemeinde gestalten zu dürfen, ist eine herausfordernde und sehr erfüllende Aufgabe. Seit 2014 darf ich dies als Erste Bürgermeisterin der Gemeinde Pullach tun, mit Stolz und Ehrfurcht. Die Handlungsspielräume sind dank der soliden Gemeindefinanzen recht groß. Die Handlungsfelder einer Gemeinde betreffen alle Lebensbereiche der Menschen. Viele Projekte sind bereits abgearbeitet oder in der Umsetzung: Bezahlbare Wohnungen, Tagespflege, Kitas, Spielplätze, das neue Jugendhaus mit Skatepark und Verbesserung der Fußballfelder, die Grundschulerweiterung, der Gewerbepark beim Kraftwerk Buchenhain, der Ausbau der Geothermie, Wind- und Solarenergie. Weitere Projekte stehen in den Startlöchern: Neubau einer Kindertagesstätte, Sanierungen und Ausbau der Mittelschule und des Gymnasiums, Architektenwettbewerb für das neue Schwimmbad, der Ausbau des Sportheims.

Das kulturelle Angebot der Gemeinde strahlt weit über die Gemeindegrenzen hinaus. Das Bürgerhaus ist Treffpunkt für Kultur und Vereine, für Jung und Alt. Den 30-jährigen Geburtstag des Gebäudes und des vielfältigen Vereins-, Bildungs- und Kulturbetriebs werden wir 2026 gebührend feiern.

Ein weiterer Treffpunkt könnte hinzukommen: Das Bahnhofsgebäude, das dringend saniert werden muss. Als Eigentümerin ist die Gemeinde dem Gemeinwohl und dem Denkmalschutz verpflichtet. Der Bahnhof bietet viele positive Nutzungsmöglichkeiten. Der Gemeinderat hat sich bereits mit verschiedenen Vorschlägen auseinandergesetzt, die aber bisher noch nicht mehrheitsfähig waren. Die wesentli-



che Frage für den weiteren Entscheidungsprozess ist, ob die Wartehalle, ähnlich wie beim Großhesseloher Bahnhofsbau, mit einer Glasfassade ein eigenständig nutzbarer Raum werden soll oder ein offener Wartebereich bleibt. Mein Wunsch ist: die bisherige Wartehalle wird zusammen mit den übrigen Gebäudeteilen als neuer Begegnungsraum ausgebaut und für alle Generationen erlebbar gemacht.

Als Gemeinde haben wir einen großen Bildungsauftrag, den wir auch erfüllen: Beste Startchancen in den Kitas und Schulen, musiche Förderung über die Musikschule, Angebote der Volkshochschule, Ferienprogramme und die Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring. Wichtig ist mir auch die Geschichtsarbeit. In den letzten Jahren hat die Gemeinde sieben Bände der Pullacher Schriftenreihe veröffentlicht.



Drei haben sich mit der Zeit des Nationalsozialismus auseinandergesetzt, vier mit historischen Gebäuden, Architektur und der Eisenbahn. Geschichte muss lebendig bleiben, um aus ihr lernen zu können.

Im Jahr 2026 können wir 80 Jahre Bayerische Verfassung feiern. Staatsaufbau, Grundrechtskatalog, kommunale Selbstverwaltung. Diese demokratischen Werte wurden nach dem Zweiten Weltkrieg in Bayern schon vor dem Grundgesetz verankert. Auf dieser Basis findet auch heute noch Kommunalpolitik statt: Die Bürgermeisterin setzt eigene Schwerpunkte, bezieht alle Interessensgruppen wie Vereine, Eltern, Jugendparlament, Schulen, Gewerbe, soziale Strukturen ein, vermittelt und moderiert im Gemeinderat das Ringen um die beste Lösung.

Als Bürgermeisterin habe ich Wünsche und Ideen und der Gemeinderat fasst die Beschlüsse. Für die Umsetzung braucht es die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung. Sie sind hervorragend motiviert, fachlich bestens qualifiziert und serviceorientiert. Die technischen

Möglichkeiten für die Digitalisierung im Sinne der Bürgerinnen und Bürger nutzen wir. Ich meine: Mit Erfolg! Die Gemeinde Pullach ist bei der Digitalisierung zum Nutzen für die Daseinsvorsorge für die Menschen bereits große Schritte vorangekommen. Für die nächsten Jahre haben wir uns viel vorgenommen, um die Abläufe in der Verwaltung noch effizienter zu gestalten und die Dienstleistungen für die Bevölkerung weiter zu verbessern.

Mit Ihrer Unterstützung möchte ich meine Arbeit als Erste Bürgermeisterin für Pullach gerne fortsetzen. Ich bitte um Ihre Stimme am 8. März 2026.

**Ihre
Susanna Tausendfreund
Bürgermeisterin für Pullach**



**Susanna Tausendfreund,
Bürgermeisterin
info@susanna-tausendfreund.de**

Grundschule in Pullach

Modernes Lernen braucht mehr Platz



Die Grundschule Pullach wird saniert und erweitert – ein Bildungs-ort mit Zukunft für die Zukunft der nachkommenden Generationen

Mit der Grundschule in Pullach verbinde ich persönlich einen Abschnitt gemeinsamer Geschichte meines Lebens in Pullach. Unsere Kinder gingen dort zu Schule und als Elternbeiratsvorsitzender durfte ich gemeinsam mit den Mitstreiter*innen die Entwicklung der Schule eine Zeit lang mitbegleiten und mitgestalten.

Eine Schule lebt von und entwickelt sich vor allem durch die Menschen, die dort aufeinandertreffen und das Miteinander in unterschiedlichen Verantwortlichkeiten ausgestalten. Eltern, Kinder und Lehrkräfte, Pädagog*innen der Tagesstätte, Ehrenamtliche und Mitarbeiter*innen der Mittagsbetreuung, Hausmeister und Reinigungskräfte.

Der Sachaufwandsträger, also die Gemeinde Pullach, ist dabei für die technische Ausstattung (z. B. die sehr erfolgreiche Digitalisierung) und die bauliche Ertüchtigung zuständig.

Schon lang war klar, dass eine Renovierung der Grundschule notwendig ist, allein deshalb, weil es an einzelnen

Stellen Undichtigkeiten im Dach gab, die in der aktuellen Renovierung nun behoben werden.

In den Jahrzehnten der Nutzung verändern sich aber auch pädagogische und schulische Konzepte. Es gilt, das Gebäude durch bauliche Anpassungen an die erfolgreichen und bedeutsamen pädagogischen Anforderungen anzupassen.

Die Grundschule Pullach wird deshalb aufgestockt und erhält zusätzliche Flächen für pädagogische Konzepte, die ein besseres

Arbeiten mit den zunehmend uneinheitlichen Schüler*innengruppen ermöglichen.

Durch die Aufstockung entstehen neue Klassenzimmer, aber auch neuartige pädagogische Räume, die als Lernlandschaften oder Lernbox bezeichnet werden können. Schüler*innen arbeiten dort, je nach Konzept der Schule, von Lehrkräften begleitet zunehmend eigenständig und eigenverantwortlich und entwickeln dabei Selbstwirksamkeit und Selbstständigkeit, die für die zukünftige Arbeits- und Lebenswelt eine entscheidende Qualifikation darstellen. Wir freuen uns sehr, dass die Gemeinde Pullach die baulichen Voraussetzungen für eine zeitgemäße Grundschule umsetzen konnte. Gerne begleiten wir die Schule weiterhin auf ihrem Weg, neben Wissen und Können zu vermitteln, auch Herz und Charakter zu bilden.



Fabian Müller-Klug
Gemeinderat
fabian-mueller-klug@pullach-gruene.de

Energie

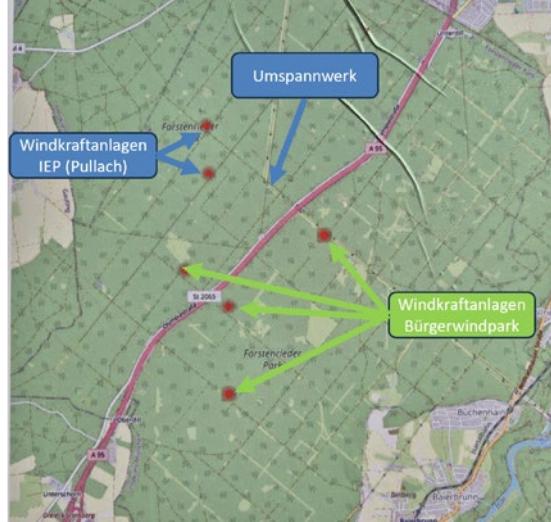
Windenergie fürs Isartal

Das Projekt der Windräder im Forstenrieder Park hat in diesem Jahr entscheidende Schritte voran gemacht, die Genehmigung wurde erteilt und der Baubeginn erfolgte Ende Februar 2025. Im Forstenrieder Park entstehen insgesamt sechs Windräder, die von den Gemeinden Baierbrunn, Neuried, Pullach und Schäftlarn, der Innovative Energie für Pullach (IEP) und von zwei Bürgergenossenschaften errichtet und betrieben werden über die gemeinsame Gesellschaft „Bürgerwind Forstenrieder Park“.

Über diese Genossenschaften konnten sich Bürger*innen aus Pullach, Baierbrunn, Schäftlarn, Solln, Forstenried, Fürstenried-West, Neuried, Gauting und Starnberg vorrangig beteiligen, Zeichnungsfrist war vom 25.11. bis zum 7.12.2025. Sie können so zukünftig von den Erlösen aus der Windkraft profitieren. Das Interesse der Bürger überstieg die Anzahl der ausgegebenen Anteile, jeder Wunsch nach Beteiligung konnte jedoch berücksichtigt werden, allerdings nicht immer im gewünschten Umfang.

Im Februar 2025 begannen die Rodungen für den Bau der sechs Windkraftanlagen, dabei wird jeder gefällte Baum an anderer Stelle ersetzt. Für die Bauphase werden pro Windrad rund 0,5 Hektar gerodet, davon können etwa 0,2 Hektar je Windrad nach der Bauphase direkt wieder aufgeforstet werden. Im Oktober/November 2025 wurde das neue Umspannwerk errichtet, über das der Strom der Windräder in das Stromnetz eingespeist wird.

Die Windräder werden eine Gesamthöhe von etwa 246 Meter haben, sie sind damit etwas höher als z.B. die in der Gemeinde Berg am Starnberger See vor ein paar



Lage der sechs Windkraftanlagen und des Umspannwerks im Forstenrieder Park

Jahren gebauten Windräder. Jedes der sechs Windräder wird voraussichtlich mehr Strom erzeugen als 3000 Haushalte verbrauchen.

Drei der sechs Windkraftanlagen werden westlich der Autobahn A95 errichtet, die anderen drei östlich, siehe Bild. Die gewählten Standorte sind möglichst weit entfernt von der Wohnbebauung.

Über den weiteren Fortschritt des Projekts kann man sich bei Windkraft Forstenrieder Park informieren.

Die Pullacher GRÜNEN haben von Anfang an das Projekt voll und ganz unterstützt, wir freuen uns sehr darauf, dass hoffentlich schon Ende 2026 die 6 Windräder ihren Betrieb aufnehmen und Pullach und die Nachbargemeinden mit umweltfreundlichem Strom versorgen werden!

Bild: Bürgerwind Forstenrieder Park



Dr. Florian Gering
Gemeinderat
florian_gering@yahoo.de

Sport und Kreativität

Kinder und Jugendliche im Zentrum

Sein einigen Jahren wurde für die Freizeitstätte geplant, gedacht und im Gemeinderat auch diskutiert. Es ist unglaublich schön zu sehen, dass die Beschäftigung mit diesem Thema nun Form und Gestalt annimmt.

Unsere Bürgermeisterin Susanna Tausendfreund hat vor kurzem, gemeinsam mit den weiteren Beteiligten, den ersten Spatenstich getan. Nun entwickelt sich auf der Baustelle ein Ort, der sehr bald unseren Pullacher Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stehen wird.

Wir stehen aus tiefer Überzeugung hinter diesem Projekt, zumal es ein Vorbild für nachhaltiges Bauen darstellt. Kinder und Jugendliche bekommen in unserer Welt und Gesellschaft oft viel zu wenig Raum und Bedeutung. Wie viel wird über deren Köpfe hinweg entschieden! Wo gestaltet aktuelle Politik eine lebenswerte Zukunft, die die immer dramatischeren Auswirkungen der Klimakrise erkennbar bekämpft? Wo werden Schulen, Universitäten so unterstützt, dass die jungen Generationen bestens ausgebildet und auf zukünftige Berufliche Entwicklungen vorbereitet werden?

Die Entwicklung der neuen Freizeitstätte mit den neuen Spielplätzen für die Pullacher Fußballvereine, die Fitnessanlage und den Skatebereich war von Anfang an ein Projekt, in dem die „Betroffenen“ zu Beteiligten gemacht wurden.

Unterstützt von den Mitarbeitenden der Jugendfreizeitstätte, den Jugendlichen der Freizeitstätte, dem Jugendparlament, dem Sportverein und den Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung entsteht ein attraktiver und nutzungsöffner Jugend- und Freizeitbereich.

Die Jugendlichen werden aus dem „Keller“ der bisherigen Freizeitstätte ge-



Jugendfestival 2025

holt und können in einer geschützten und zugleich offenen Umgebung Freiräume erleben, die für eine gute Entwicklung von besonderer Bedeutung sind.

Die neue Freizeitstätte bietet mit dem modernen und energieeffizienten Bau Unterstützung in Problemlagen, aber auch Sport- und Freizeitmöglichkeiten.

Die Freifläche vor dem Gebäude kann für Lagerfeuer, Theater und Austausch genutzt werden. Skatewettbewerbe, Fußball und Gymnastik bieten Möglichkeiten, sich zu erproben und Selbstwirksamkeit zu erleben.

Kinder und Jugendliche benötigen Geborgenheit und Freiräume, Betreuung und Freiheit, Zeit und Menschen um Kreativität entdecken und entfalten zu können.

Wir sind glücklich, dass es diesen Raum in Pullach bald geben wird. Auf die Eröffnung freuen wir uns sehr!



*Fabian Müller-Klug
Gemeinderat
fabian-mueller-klug@pullach-gruene.de*

Wohnen

Bezahlbar wohnen – auch im Speckgürtel

Der kommunale Wohnungsbau in Pullach ist eine richtig gute Tradition. Bereits 1949 ergriffen die Bürgermeister Josef Breher und Wilhelm Vombrock gemeinsam mit Emil Riedl, einem Privatier, und Peter Eggendorfer, Mitglied im Vorstand der Firma Linde, die Initiative zur Gründung der „Wohnbau Pullach“, um bezahlbaren Wohnraum in Pullach zu schaffen. Der Erwerb von Grundflächen in erheblichem Ausmaß durch die Gemeinde erzeugte damals durchaus Kopfschütteln.

Aber das war vorausschauende Politik für eine Antwort auf die Wohnungsnot. So war es möglich, nicht nur die Vombrock-siedlung, sondern auch die Wohnbauten am Grindelberg und an der Hans-Kreis-Straße zu errichten. Mittlerweile verfügt die „Wohnbau Pullach“ über 565 Wohnungen, und sie verwaltet 20 Wohnungen in der Hans-Keis-Str. 26 a und 22 Wohnungen in der Heilmannstraße 53/54, darunter eine Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderungen. Diese beiden Gebäude entstanden in den Amtsperioden der jetzigen Bürgermeisterin. Bezahlbarer Wohnraum aber ist nach wie vor Mangelware in Pullach. Die Liste derer, die bei der Gemeinde nach einer geeigneten Wohnung nachfragen, ist bedrückend lang. Es sind die Mitarbeitenden in den Geschäften, Betrieben und sozialen Einrichtungen Pullachs, die sich die „normalen“ Mietpreise schlüssig nicht leisten können, es sind die erwachsen gewordenen Kinder von Pullacher Bürgerinnen und Bürgern, es sind ältere Pullacher, die in altengerechte Wohnungen wechseln wollen und es sind die Menschen, die der Krieg in der Ukraine zu uns führt. Im heutigen Pullach gibt es kaum freie Flächen für neue Wohnbauten. Zudem wollen wir GRÜNE den Flächenverbrauch eindämmen.



Potential sehen wir daher vor allem in der Nachverdichtung und der Aufstockung von bestehenden Gebäuden. Wir begrüßen daher nachdrücklich die aktuellen Pläne zur Aufstockung von Gebäuden am Grindelberg. Wir wissen, dass die Höhenentwicklung von Wohngebäuden in Pullach im derzeitigen Gemeinderat durchaus kritisch gesehen wird. Nach wie vor bedauern wir, dass der Neubau in der Hans-Keis-Straße für 13 Wohnungen und eine Tagespflegeeinrichtung um ein Stockwerk gegenüber der ursprünglichen Planung reduziert wurde. Wir sind aber der Überzeugung: eine Höherentwicklung von Wohngebäuden ist der einzige Weg in Pullach zu mehr bezahlbarem Wohnraum. Eine Prüfung von weiteren Aufstockungen erscheint uns daher dringend geboten.



Renate Grasse
Gemeinderätin
renate-grasse@pullach-gruene.de

Vorstellung unserer Landratskandidatin Marion Seitz

5 Fragen – 5 Antworten



Foto: Peter Thauer

Frau Seitz, was wären Ihre allerersten Schritte als Landrätin?

Drei Dinge würde ich sofort anpacken – und zwar parallel. Erstens: Ich würde eine Allianz mit anderen Landrätinnen und Landräten bilden, um gegenüber der Staatsregierung mehr Druck zu machen. Es ist allerhöchste Zeit für eine faire Finanzierung der Aufgaben, die durch den Staat an uns übertragen werden. Uns gehen allein im Landkreis München 18 Mio. € pro Jahr flöten, die unseren Kommunen dann fehlen. Das ist nicht fair und gegen diese Ungerechtigkeit werde ich kämpfen.

Zweitens: Ich möchte gleich am Anfang die Mitarbeitenden im Landratsamt zu Wort kommen lassen. Sie

wissen genau, wo Abläufe verbessert werden können und wo gute Ideen darauf warten, umgesetzt zu werden.

Und drittens: Ich würde sofort offene Bürgersprechstunden einrichten. Ich möchte wissen, was die Menschen vor Ort wirklich beschäftigt – Politik beginnt immer mit Zuhören.

Wie sind Sie in die Politik gekommen?

Eigentlich aus einem Bauchgefühl heraus: dem Gefühl, dass Dinge besser laufen könnten. Ich habe gemerkt, dass Entscheidungen oft sehr weit weg getroffen werden – und ohne die Menschen, die genau wissen, was gebraucht wird. Ich war einer dieser Menschen, die hätten beitragen können, wenn ich mich hätte einbringen dürfen. Irgendwann gab es den Moment, da dachte ich mir: „Jetzt reicht es nicht mehr, sich darüber zu wundern. Jetzt musst du selbst Verantwortung übernehmen.“ Als Mama ist mir wichtig, dass meine Kinder eine lebenswerte Zukunft haben und ich dazu beitrage. So bin ich in die Kommunalpolitik gekommen.

Waren Sie schon immer engagiert?

Ja, ich glaube, das steckt einfach tief in mir. Schon als Jugendliche war ich in der Jugendarbeit aktiv, dann im Jugendbeirat, in meinem Berufs-Landesverband im Vorstand, später im Elternbeirat usw. Ich habe mich eingebracht, wo Unterstützung gebraucht wurde, ob Nachbarschaftshilfe oder bei der Gründung des Vereins Hand in Hand. Das ist sicherlich mein Herzensprojekt und zeigt, wie man Gemeinschaft mit-

gestalten kann. Politik ist in diesem Sinne nur die konsequente Weiterführung dessen, was mir immer schon wichtig war: für die Gemeinschaft einstehen, Menschen verbinden und gemeinsam Lösungen finden.

**Ihr Beruf ist eher ungewöhnlich:
Sie sind Gebärdensprachdolmetscherin.
Was nehmen Sie als Landrätin daraus mit?**

Sehr viel. Als Gebärdensprachdolmetscherin höre ich nicht nur zu – ich höre hin. Ich baue Brücken zwischen Menschen und halte die Verbindung.

Inklusion und Barrierefreiheit sind für mich daher nicht nur Worte, sondern Teil meines Selbstverständnisses. Ich weiß, wie oft Menschen übersehen werden, wenn Systeme nicht mitgedacht werden. Das gilt übrigens auch für andere Gruppen in unserer Gesellschaft, die ohne Ehrenamt durchs Netz fallen würden. Gäbe es bei uns z.B. die Tafel nicht, sähe es für die von Altersarmut betroffene Omi düster aus. Die Unterstützung des Ehrenamts ist mir sehr wichtig. Als Landrätin möchte ich dafür sorgen, dass unser Landkreis ein Ort wird, an dem wirklich Jede und Jeder teilhaben kann.



Foto: Peter Thauer

Warum sind Sie überzeugt, die beste Kandidatin zu sein?

Weil ich mit einem frischen Blick von außen komme – und ohne politisches „des hamma immer scho so gmacht“. Ich bin keine Berufspolitikerin, und genau deshalb sehe ich Probleme und Lösungen klarer und unvoreingenommener. Gleichzeitig bringe ich Wissen und Erfahrung mit: Durch die Vertretungszeit als Bürgermeisterin in Aschheim und meine Arbeit im Landtag kenne ich Abläufe in der Verwaltung, Entscheidungswege und Zuständigkeiten.

Ich höre zu, ich packe an und ich gehe neue Wege, wenn es nötig ist. Mein Anspruch ist, unseren Landkreis so zu gestalten, dass er auch in zehn, zwanzig oder fünfzig Jahren ein guter Ort zum Leben ist. Und dafür möchte ich mit voller Energie arbeiten.



Marion Seitz

**45, Dipl.-Gebärdensprachdolmetscherin (FH)
verheiratet und Mutter von vier Kindern
3. Bürgermeisterin Aschheim**

post@marion-seitz.de
www.marion-seitz.de



Programm

Unser Landkreis München, unsere Zukunft

Foto: Palle Knudsen @unsplash.com



Umweltschutz

Wir bringen die Energiewende mit voller Kraft voran, damit unser Landkreis bis 2040 klimaneutral wird – gemeinsam mit allen Gemeinden. **Wir setzen auf Sonne, Wind und Geothermie, auf lokale Speicher und starke Bürgerenergie, damit sauberer, bezahlbarer Strom und Wärme für alle Wirklichkeit werden.**

Mit naturnaher Landwirtschaft, Renaturierungen und einem „Grünen Band“ schützen wir Artenvielfalt und schaffen neue Lebensräume. Gleichzeitig erhalten wir unseren Landkreis mit **Klimafolgenanpassung und wirksamem Schutz vor Extremwetter** lebenswert und machen ihn widerstandsfähig – und bereit für die Zukunft unserer Kinder.



Foto: Uldis Brakmanis @unsplash.com

Mobilität

Wir wollen echte Wahlfreiheit in der Mobilität, damit Sie schnell und stressfrei ans Ziel kommen: mit einem zuverlässigen, leisen und sauberen ÖPNV im ganzen Landkreis. Dafür setzen wir auf mehr Elektrobusse, weitere On-Demand-Angebote wie den Flex-Bus und ein neues Leihradsystem. Die U5-Verlängerung nach Ottobrunn und neue Tramlinien treiben wir voran, ebenso sichere, gut vernetzte Radschnellwege. Geschützte Schulwege und mehr Tempo 30 innerorts sind für uns zentrale Schritte für ein sicheres Miteinander im Alltag.



Bauen und Wohnen

Wohnungen für unsere Alltagsheldinnen und -helden: Wir wollen, dass Menschen im Landkreis gut und bezahlbar wohnen können. Wir unterstützen die Kommunen für mehr bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum. Neue Chancen durch gemeinschaftliches Bauen und ein aktives Leerstandsmanagement schaffen zusätzlich Platz für Familien, Auszubildende und Studierende. Wir stärken solidarische Wohnformen, bekämpfen Zweckentfremdung und setzen auf kluge Sanierung statt Neubau. Dabei geht der Landkreis mit nachhaltigem Bauen mutig und sichtbar als Vorbild voran.

Foto: Nick Sokolov @unsplash.com

Foto: Peter Thauer

Finanzen

Eine innovative, nachhaltige Wirtschaft und solide Finanzen ermöglichen Investitionen in Bildung, Klimaschutz und Soziales. **Wir setzen uns dafür ein, dass die rund 18 Mio. €, die der Landkreis für Aufgaben des Freistaats trägt, vollständig erstattet werden.** Mit einer Reform der Kommu-

nalfinanzen und enger Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden schaffen wir faire Chancen für alle. Für einen gefragten, nachhaltigen Wirtschaftsstandort braucht es verlässliche Infrastruktur, schnelle digitale Verfahren und finanzielle Weitsicht.

Kinder und Jugend

Unsere Kinder sind die Zukunft – und wir stärken sie von Anfang an. Dazu gehören gesundes, bezahlbares Schulessen für alle in regionaler Qualität und wenig Bürokratie. Das entlastet Familien und stärkt heimische Betriebe. Wir investieren in Jugend, die gehört wird: mit mehr **Mitbestimmung in Schule und Politik, offenen Sportplätzen auch nach Schulschluss, selbstverwalteten Jugendräumen und guter Beratung**. Prävention bauen wir aus – für gleiche Chancen, mentale Gesundheit und ein Aufwachsen, das Halt gibt.



Foto: Ana Klipper @unsplash.com



Seniorinnen und Senioren

Wir wollen, dass Sie im Landkreis München gut und selbstbestimmt älter werden. Deshalb geben wir unserer älteren Generation mit einem Seniorenbeirat eine Stimme. **Wir bauen Tagespflege, Verhinderungspflege und Demenz-WGs flächendeckend aus**, um zu Pflegende und Angehörige spürbar zu entlasten. Modelle wie „**Wohnen für Hilfe**“, **Nachbarschaftshilfen** und **Quartiersarbeit** sollen älteren Menschen ermöglichen, solange wie möglich zuhause zu wohnen. Und mit verbesserten Fahrdiensten und barrierefreien Haltestellen erleichtern wir die Mobilität im Alltag.

AM 8. MÄRZ IST KOMMUNALWAHL SO GEHT'S

MIT DIESEM
KREUZ MACHST
DU ALLES RICHTIG

STIMMZETTEL
Jeder Wähler und jede Wählerin erhält einen Stimmzettel.

- Wie viele Stimmen Du hast, steht auf dem Stimmzettel.
- Mach's Dir einfach und kreuze oben die Liste der Grünen an – alle Deine Stimmen werden dann automatisch in Listenreihenfolge vergeben.
- Gib einzelnen Kandidat*innen bis zu drei Stimmen (Kumulieren).
- Du kannst Deine Stimmen auf Kandidat*innen verschiedener Listen verteilen (Panaschieren).
- Zähle zum Schluss zusammen, denn wenn Du zu viele Stimmen vergibst, ist Dein Stimmzettel ungültig.

BRIEFWAHL

- Der Briefwahlantrag kommt mit der Wahlbenachrichtigung. Beantrage Briefwahl per Post, online oder direkt im Wahlamt (Telefon reicht nicht).
- Füll deine Unterlagen in Ruhe aus und lege alles wie vorgegeben in die passenden Umschläge.
- Schick den Wahlbrief rechtzeitig ab – nur bis 18 Uhr am Wahltag eingegangene Briefe werden gezählt.



Foto: Sonja Herpich (instagram.com/sonja_herpich).

IMPRESSUM/V.i.S.d.P.

GRÜNE Landkreis München
Marion Seitz, Dominik Dommer
Franziskanerstr. 14
81669 München

GRÜNE Pullach
Renate Grasse

Gestaltung: Anna Schmidhuber
Redaktion: Helga Keller-Zenth, Julia
Priese, Stephanie Moser, Dominik Dommer
Druck: Uhl-Media GmbH, Bad Grönenbach

